

## M2L3 Hinweise zur Genogrammarbeit

Wer in Coachingprozessen mit Menschen arbeitet, wird hin und wieder feststellen, dass ihn bestimmte Konstellationen oder Ereignisse besonders ansprechen.

Das, was in uns angesprochen wird und eine Resonanz findet, hat seine Wurzel in unserer eigenen Geschichte. Die Ursachen zu erkennen und adäquat im Coachingprozess damit umzugehen, ist besonders hilfreich um den biografischen Kontext des Klienten zu verstehen und um nicht eigene ungelöste Konflikte unbewusst in den Coachingprozess einfließen zu lassen.

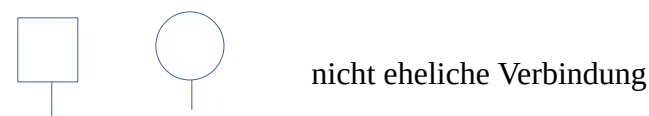
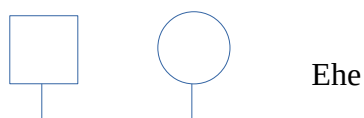
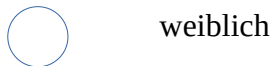
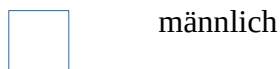
Eine Methode um der eigenen Geschichte näher zu kommen, ist die Arbeit mit dem eigenen Genogramm. Es stellt die grafische Darstellung einer Familienentwicklung dar, so wie sie im Verlauf von Generationen gewachsen ist. Man kann hierdurch Informationen und Einsichten über Familienstrukturen und Familiendynamiken erhalten, was im interkulturellen Kontext sehr wertvoll sein kann.

Ein Genogramm soll sich über drei Generationen erstrecken. Man geht dabei von der eigenen Person aus.

Namen, Geburts- und Sterbedaten sind Grunddaten. Heirats- und Scheidungsdaten, besondere Lebensumstände und Lebensereignisse, Krankheiten, Anekdoten, Geschichten, Zuschreibungen ( „schwarze Schafe“, über wen wird nicht gesprochen, wer „kommt“ nach wem, Geheimnisse, Ungereimtheiten, Streit, Tragödien, können das Genogramm ergänzen)

Die Darstellung des Genogramms erfolgt mit Hilfe von Symbolen.

Bitte verwende für deine Genogrammarbeit folgende Symbole:



und ergänze sie gerne durch weitere eigene Symbole und Grafiken.